

## Mitteilungen

## Aktionstag für Familien

**GÜSTROW** Am Sonntag von 13 bis 17 Uhr soll in der Sporthalle des Güstrower DRK im Tolstoiweg die „Post abgehen“. Zum Aktionstag „Family-Power“ ist die ganze Familie willkommen. Von klein bis groß wird jede Altersgruppe auf ihre Kosten kommen. Der Aktionstag wird von drei Trägern gemeinsam organisiert. Neben der DRK-Familienbildung ist auch die Familienbildung der Arbeiterwohlfahrt dabei. Dazu gesellt sich das Bilsle-Institut. Es gibt morgen diverse sportliche Stationen sowie Informationsangebote.

## Arbeitseinsätze auf Friedhöfen

**PARUM/LÜSSOW** Heute ab 8.30 Uhr wird zum Friedhofseinsatz in Parum gebeten. Arbeitsgeräte sollten mitgebracht werden, informiert Pastorin Ingeborg Bräutigam. Ab 9 Uhr beginnt dann ein weiterer Friedhofseinsatz in Lüssow. Am Sonntag, dem 11. November, bittet die Kirchgemeinde ab 9 Uhr zum Friedhofseinsatz in Mistorf.

## Schlachttag in Tellow

**TELLOW** Das Thünen-Museum in Tellow lädt am Sonntag von 10 bis 16 Uhr zum Schlachttag ein. Dabei wird eine Hauschlachtung demonstriert. Im Kornspeicher und in der Thüenscheune gibt es zudem Brot und Kuchen aus dem Tellow Backofen.

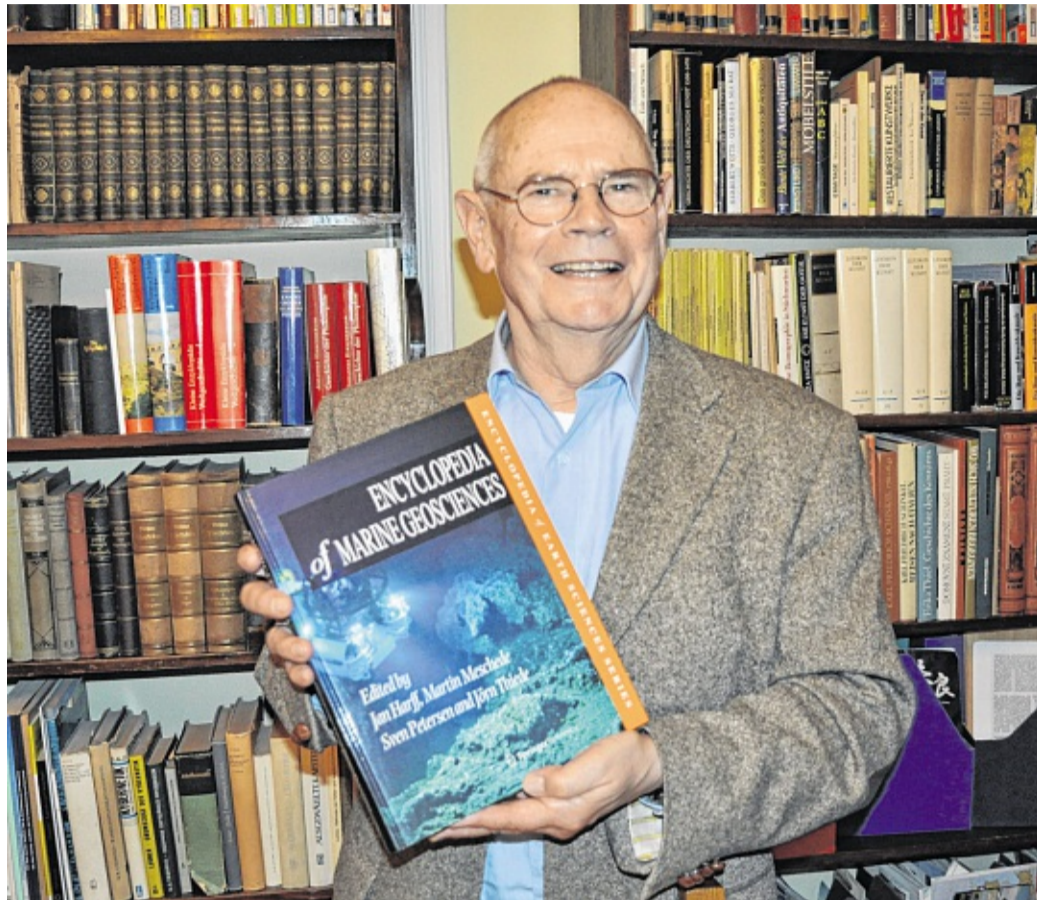
## Keine Zeit für Tour nach Seattle

Der Güstrower Geowissenschaftler Prof. Jan Harff reist viel um die Welt, forscht und publiziert – wieder einmal preisgekrönt

**GÜSTROW/STETTIN** Wenn über einen Güstrower mit der Ortsmarke „Stettin“ (Szczecin) geschrieben wird, ist das nicht so ganz gewöhnlich. Für Jan Harff schon. Der Geowissenschaftler ist seit fast zehn Jahren an der Universität im benachbarten Polen tätig, hat dort seit 2010 eine Professur. So ist der Arbeitsmittelpunkt für das Güstrower Ehepaar Jan und Angelika Harff Szczecin. Fast nur an Wochenenden kann man den gebürtigen Güstrower in seiner Heimatstadt antreffen. „Aber ich betrachte mich nach wie vor als Sohn dieser Stadt“, stellt er gerade.

Mit 74 Lebensjahren ist Jan Harff aber nicht nur zwischen Polen und Güstrow unterwegs, sondern reist immer noch beruflich durch die Welt, mal nach Amerika, mal nach Südafrika, öfter mal nach China. Eine Reise in der vergangenen Woche an die Westküste der USA musste er absagen, weil er in anderen Terminen auf Zypern und in Estland gebunden war. Dabei war die avisierte Reise nach Seattle mit einer hohen Auszeichnung verbunden. So nahm also sein Kollege Martin Meschede von der Universität Greifswald den Mary B. Ansari Forschungspreis des American Geoscience Institute stellvertretend für die vier Herausgeber einer Enzyklopädie entgegen (SVZ berichtete).

„Seattle wäre für mich zu eng geworden“, musste Harff sich eingestehen. Seinen Stolz auf das vollbrachte Werk kann das nicht mindern. Ja, das Wort „stolz“ erscheint ihm und seinen Kollegen gerecht und angesichts des knapp 1000 Seiten dicken Bandes, der sich speziell an Wissenschaftler und Studenten, In-



Ein wahrlich großes Werk, jetzt auch hoch dekoriert, hat Jan Harff mit seinen Herausgeberkollegen geschaffen. FOTOS: ECKHARD ROSENTRER (2)

genieure, Ökonomen und Politiker wendet. Die „Encyclopedia of Marine Geosciences“ (Enzyklopädie der Meeresgeowissenschaften) sei ein konzentrierter Überblick über die Geowissenschaften, der in Bibliotheken von Universitäten ausliegen werde, aber auch online zu studieren sei. Die Würdigung des im Springer-Verlag erschienenen Bandes durch die Geoscience Information Society des American Geosciences Institute (AGI) als bestes wissenschaftliches Werk des Jahres, beweise ihm, dass der große Aufwand gerechtfertigt war.

Gewidmet hat er das großformatige Buch einem neuseeländischen Kollegen. Terry Healy (1944-2010), so dessen Name, habe ihm einst na-

he gelegt, solch einen Band über die marine Geologie zu verfassen. „Es gab, dank neuer technologischer Möglichkeiten, eine Explosion des Wissens über die Meeres-Geologie. Aber es fehlte an einer Zusammenfassung des inzwischen großen publizistischen Wissens. Mir war aber gleich klar: Das schaffst Du nicht allein, also habe ich mir drei Kollegen gesucht“, erinnert sich Harff an den Anstoß. Neben Martin Meschede, der sich speziell mit der Platten-tektonik beschäftigt, waren das Sven Petersen vom Geomar-Institut Kiel, dessen Schwerpunkt ist die Rohstoff-suche, sowie Jörn Thiede, dessen Forschungsinhalte an der Universität St. Petersburg die Tiefwasserkruste betreffen.

Harff selbst beschäftigen die Ränder der Ozeane, also der Meeresübergang zu den Kontinenten.

180 Autoren aus aller Welt konnte das Herausgeber-team gewinnen, die es galt, mit ihren wissenschaftlichen Abhandlungen zu Struktur, Prozessen und Genese der marinen Geosphäre unter einen Buchdeckel zu bekommen. Jan Harff: „Vier Jahre würden wir brauchen, hatten wir gedacht – es hat dann acht gedauert! Manches Mal dachte ich, das wird nichts. Aber mein Kollege Terry war dann verstorben – also konnte ich ihm das Projekt auch nicht mehr zurückgeben. Wir mussten einfach weitermachen.“

Und einem zweiten Kolle-



Das Ehrendiplom zum Preis

gen, Eugen Seibold (1918-2013), ist das Buch gewidmet. Harff: „Der hat Deutschland zu einem hochrespektierten Partner in Sachen Meeresgeologie gemacht.“ Dieser „Vater der Meeresgeologie“, wie Harff Seibold bezeichnet, habe ihm „den entscheidenden Anstoß“ für sein Studium gegeben. Als DDR-Forscher dieses Fachgebietes habe man enormen Einschränkungen unterliegen müssen, erinnert Harff. Stichwort: Reisebeschränkungen. Seibold habe ihn mit einem Vortrag die „Methodische Geologie“ nahe gebracht. „Das war ein Fach, das in der DDR für Forscher machbar war, ohne reisen zu müssen.“ Nachdem Harff auf diesem Gebiet promoviert, habe er unter anderem mathematische Methoden mitentwickelt, um Energiereserven in der DDR aufzuspüren.

„Erst nach der Wende war es mir möglich, in Warnemünde als Meeres-Geologe zu arbeiten.“ Jan Harff arbeitete seither bis zu seinem (vermeintlichen) Ruhestand beim Leibnitz-Institut Warnemünde. Doch dann kam der Ruf aus Szczecin – wo auch Ehefrau Angelika im Team der Uni-Bibliothek tatkräftige Hilfe bei der Katalogisierung leisten konnte. Und auch für das nächste Jahr hat Professor Jan Harff schon wieder Projekte, so in China, geplant. Von wegen Ruhestand...

Eckhard Rosentreter

## Abgeschnitten von der Welt

Güllewagen zerfährt öffentlichen Weg zu Gehöft in Hägerfelde Ausbau komplett zu „Brei“



**HÄGERFELDE** Seit zehn Tagen ist Marion Kauer mit ihrer Familie von der Welt abgeschnitten. Am 24. Oktober, berichtet sie, kam ein Traktor mit Güllewagen und zerfuhr den vom vielen Regen ohnehin schon aufgeweichten Sandweg, der zu ihrem Haus führt, komplett. 400 Meter liegen zwischen ihrem Gehöft in Hägerfelde Ausbau und der Straße. Nur mit Gummistiefeln gehe sie da einkaufen. Die Post habe sich schon festgefahren, ein Arztbesuch bei ihrer behinderten Tochter sei hoffentlich jetzt nicht nötig...

Seit 13 Jahren wohne ihre Familie in dem einzeln im Grund stehenden Haus zur



Mit dem Pkw ist für Marion Kauer kein Durchkommen zu ihrem Haus.

Miete. Aber noch nie sei der Weg dorthin so kaputt gewesen. Zwar habe der Landwirt, der mit dem Ausbringen der Gülle ein Lohnunternehmen gechartert hatte, mit der Schaufel eines Radladens den Weg mal glatt gezogen, aber

das helfe nicht: Der Weg bleibt unbefahrbar. Und den amtlichen „Ratschlag“, sie solle sich besser ein „hochbeiniges“ Auto beschaffen, wolle sie lieber nicht ganz ernst verstanden wissen.

Bürgermeister Karl-Heinz

Kissmann kennt die Sorge der Familie Kauer in dem Ortsteil der Gemeinde Gülzow-Prüzen. Er habe vorige Woche selbst mit angesehen, wie der Landwirt versucht hatte, den „Brei“, wie er diesen öffentlichen Weg benannte, glattzuziehen. Kissmann: „Der Bauer war mit beim Vororttermin und sieht ein, dass das nicht geht. Er hat zugesichert, Abhilfe zu schaffen. Heute habe ich die Information, dass er am Montag Betonrecycling aufbringen will“, konnte Kissmann gestern am „heißem Draht“ der SVZ-Lokalredaktion berichten. Der Bürgermeister betont, er sähe das „als Notlösung, damit die Familie den Weg wieder befahren kann.“ Jetzt gehe es erstmal nicht um Schönheit, doch gesungen wären damit alle Messen noch nicht. eros

## Übers Essen: Ausstellung und Schreibwerkstatt

**GÜSTROW** Am heutigen Sonnabend dreht sich im Komm-Center in der Güstrower Mühlenstraße 51 alles ums Essen. Im Rahmen der landesweiten Veranstaltungsreihe „weltwechsel“ zum Thema Menschlichkeit, geht es zwischen 10 und 13 Uhr bei einer kulinarisch-kosmopolitischen Schreibwerkstatt um das wahrscheinlich menschlichste aller Themen. Ab 17 Uhr erzählt eine Ausstellung von „kulinarischen Reichtümern, aber auch von interessanten Lebensgeschichten, Zukunftsträumen und bewegenden Bildern“ von Migranten in Rostock, festgehalten vom Verein Fabro aus Rostock.

„Wir hatten letztes Jahr eine wunderbare Ausstellung, die während der Veranstaltungsreihe eröffnet wurde und danach noch lange Gesprächsthema bei uns war. Daran woll-

ten wir dieses Jahr anknüpfen“, sagt Anja Meier vom Komm-Center.

Das KommCenter hat sich im vergangenen Jahr als private Initiative gegründet und zur Anlaufstelle für Geflüchtete und Treffpunkt für einheimische und zugezogene Güstrower entwickelt. „Wir sind immer noch intensiv dabei, auch wenn sich unser Arbeitsschwerpunkt verlagert hat. Es geht jetzt nicht mehr so wie am Anfang um elementare Grundbedürfnisse, sondern eher darum Integration auch wirklich zu leben“, sagt Anja Meier.

Daniela Boltres, Sprachaktivistin, Lyrikerin und Moderatorin von mehrsprachigen Erzähl- und Schreibwerkstätten und interkulturellen Trainings, leitet die Schreibwerkstatt.

Kontakt, Anmeldung und Teilnahme über Anja Meier, Tel. 0163 2480824